

Andrea Wilfert// Katalog: Künstlerpartnerschaft Berlin - Riga . 1990

Künstlerpartnerschaft Berlin - Riga

Die Galerie Spandow zeigt Arbeiten von

Helga Primbnow, Berlin

Wolfgang Primbnow, Berlin

Ieva Iltnere, Riga

Janis Mitrévícs, Riga

08.07. bis 05.08. 1990	Oldenburger Wall-Museum
20.07. bis 31.08. 1990	Galerie Kunsthöfle Stuttgart
10.08. bis 31.08. 1990	Rathaus Pavillion Pforzheim
19.10. bis 16.11. 1990	Städtische Galerie Kaarst im Rathaus Büttgen

Helga Ntephe

»Die Menschen wollen das Leben enträtseln.
Mir aber macht erst das Geheimnis des Lebens
das Leben schön und lebendig.«
Alfred Kubin

Die Suche nach einer vielleicht unerreichbaren Wahrheit, die Helga Primbnow durch die Flucht in eine z. T. ursprünglich-kindliche »heile Welt« zu finden hofft, läßt sie die Farben, Symbole, Linien und Ornamente in einem kompositorisch reizvollen Rhythmus zusammenfassen. Harmonie und Gleichgewicht gewinnen an Bedeutung und werden zum bestimmenden Impuls in der Gestaltung ihrer Visionen, die die Ursprünglichkeit und zeitlose Gültigkeit menschlicher Botschaften verkörpern sollen.

Authentische und fiktive Träume, Gedanken, Erlebnisse und Wünsche werden zum Bildgegenstand erhoben - sie bilden eine Art »Dokument der Seele voller Grazie und Gewissenhaftigkeit«. Helga Primbnow entwickelt dabei eine Ausdruckskraft, die »abstrakte und paradiesische Welten« zu erreichen vermag. Als »Traumcollagen« verwirklicht, beginnt sie über die visionäre Figuren - und Bildwelt ihrer Malerei - als Ersatz für den Verlust an Mythos in unserer Zeit - Einblicke in sich selbst zu gewinnen. Ihre Fähigkeit des Einfühlens in eine andere, ferne Welt dient nicht der Flucht - vielmehr wird ihr so die Möglichkeit zur Bewältigung der eigenen Vergangenheit, zur Selbstfindung und -bestimmung gegeben.

Das Pendeln zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Glaube und Hoffnung, Traum und Wunsch, läßt einen Hauch von mystisch-geheimnisvollen Erscheinungen in einem Labyrinth von Traum-Landschaften zwischen Blumen,

HELGA Ntephe

post@ntephe-art.de
mobil 0177 681 01 93
05284 210 98 43
www.ntephe-art.de

Sternen, Wellen, Fischen, Schiffen, Masken, Kronen u.a. bedeutungsträchtigen Gegenständen - aus dem Verlangen und der Sehnsucht nach Glück - entstehen.

Mit der Unbekümmertheit und Leichtigkeit ihrer Malerei bewahrt sich Helga Primbnow eine gewisse Ursprünglichkeit und Natürlichkeit in der Ausdruckskraft, die an die Welt des Kindes erinnern lässt. Diese Schönheit und Einfachheit der formalen Erfindung des Bildmotivs mag auch auf einen ungeschminkten, ehrlichen Umgang mit sich selbst zurückzuführen sein.

In der betonten Zweidimensionalität dominiert die Rolle der Farbe in leuchtenden Tönen, der klaren Formen und geometrischen Gebilde. Der kompositionelle Bildaufbau folgt einer Spannung der kontrastierenden Farben und wird von einer, der Klarheit einer einzigartigen Vision unterworfenen Rhythmik bestimmt.

Das Spektrum der Formsprache reicht vom Poetisch-Realistischen zum Phantastischen und vom Naiven zum Raffinierten. Klare, schwungvolle Linien lassen zusehens eine verstärkte Aufmerksamkeit für die Wahl der Ausdrucksmittel und für die Betonung zeichnerisch-grafischer Werte des bild-künstlerischen Vortrags erkennen. Die flüchtig-zarte, unbekümmerte und »wahrheits-getreue« Art des Festhaltens bzw. Sichtbarmachens ihrer Eindrücke und Empfindungen, die sich ihr aus der farbigen Welt der Märchen, Sagen und Mythen aufdrängen, erlangt zunehmend eine kühne, abstrakte Wirkung der Farbflächen - eine dekorative Magie.

Neben einem anspruchsvollen, ästhetischen Reiz der Bildkomposition mit all ihren Farben, Formen und Symbolen wird dem Betrachter jedoch genügend Spielraum für die Entfaltung der eigenen Phantasie und möglicher Interpretationen geboten. Ihr Gefühl für Maß und Ordnung der Komposition, die Ruhe und Zeitlosigkeit, die innere Versunkenheit ihrer künstlerischen Intentionen entwickelt eine transzendente Stimmung, die in der melancholischen Tendenz eine mitreißende Ausstrahlungskraft hat.

Wird die Intensität des Ausdrucks mit zeichnerischem und gedanklichem Erfindungsreichtum sowie einer Vielfalt an Farbsvariationen gepaart, eröffnen sich für Helga Primbnow weitere Wege ihrer künstlerischen Selbstverwirklichung.

Andrea Wilfert
Kunsthistorikerin